

Vorgestest du den Halbmond von ihr, so maßet sie wieder,
was dir eigen, sich an, und der Tausch macht noch mehr sie zur
Göttin.

Giebt's auch Witzlinge, mürrisch genug, den Wechsel zu tadeln;
diese Veränderung, welche durch mich die begeisterte Welt trifft?
Ruft, ihr Söhne der Pierinnen! die Sphäre des Mondes,
die es mehr, als ihr Bruder, verdient, in schweigenden Stunden
feurig um Beystand, wenn ihr von Göttern Beystand verlangt.
Nächtlich führt sie den Tanz mit jenen harmonischen Sphären
Labyrinthisch auf und hört unvergleichliche Töne:
Töne für Götter allein! dem sterblichen Ohre versaget!
Ueberliefre mir, Himmelskönigin! was du da hörst.
Welcher Titel, o, welcher Name ist dir der liebste?
CYTHARA! PSALTE! LYRA! schöne POKT!

UND des Himmels!

wenn du dich stolzer so nennst. Ist das die süße Bezaubrung,
das der Name, der mächtiger noch, als Gefänge der Circe,
dich herunter zu rufen vermag? Komm, besuche die Erde!
aber bring vom himmlischen Fest die Seele der Lieder
mit dir herab, und rede mir, was du dem Himmel entwendet,
leise ins Ohr; oder geuß es mir ein, in günstigen Träumen,
die du beherrscht, in die Brust deines ersten — — nicht letzten
Verehrers;
bist du anders gleich gütig wie die, die dein Name be-
zeichnet.